

# OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

45. Jahrgang

1991

Heft 4

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

---

Hannes Ettlstorfer

Notizen zu zwei Weihnachtsgemälden der Burgkapelle Clam  
Frühbarocke Kopien nach Abraham Bloemaert und Joseph Heintz 305

---

Franz Schoberleitner

Der Haager Maler Anton Payrhuber (1781–1844) 315

---

Kurt Cerwenka

Schule unterm Hakenkreuz 322

---

Hermann Scheuringer

Der Sprachatlas von Oberösterreich – ein Sprachatlas für Oberösterreich 345

---

Dr. Josef Pühringer – neuer Kulturreferent (G. H.)

355

---

Dank und Gedenken an Adalbert Depiny

Zur 50. Wiederkehr seines Todes (Rudolf Fochler) 355

---

Grillparzer (1791–1872) und Oberösterreich (Friedrich Berger)

359

---

Heimat-, Literatur- und Filmfestival

28. August bis 1. September 1991 in der Local-Bühne Freistadt  
(Helene Affenzeller) 362

---

Die Hinrichtung „Hutterischer Brüder“ 1585 in Ried im Innkreis  
(Adalbert Fisecker) 365

---

Die Ruine Stauf auf alten Correspondenz-Karten (Hans Sperl)

367

---

Buchbesprechungen

370

## Dr. Josef Pühringer – neuer Kulturreferent



Im Zuge der Ressortneuordnung der OÖ. Landesregierung übernahm Landesrat Dr. Josef Pühringer die Aufgaben des Kulturreferates. Pühringer folgt in dieser Funktion Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck nach, der das Kulturreferat 18 Jahre leitete.

Josef Pühringer, geb. 1949, besuchte nach der Pflichtschule das Oberstufen-

realgymnasium in Linz und studierte nebenberuflich an der Johannes-Kepler-Universität Rechtswissenschaften. Während des Studiums war Pühringer von 1970 bis 1976 als Religionslehrer in Traun tätig. Nach seiner Promotion im Jahr 1976 trat er als Beamter in die Kulturabteilung des Amtes der o.ö. Landesregierung ein und war dort vorwiegend mit dem Kulturservice und dem Aufbau von Gemeinde-, Schul- und Betriebskulturreferaten befaßt.

1979 wurde Pühringer erstmals in den OÖ. Landtag gewählt. Von Juni 1986 bis Ende 1987 war er ÖVP-Landespartei-sekretär, mit 9. Dezember 1987 erfolgte seine Bestellung zum Landesrat. Daneben ist er seit seiner Jugend auch kommunalpolitisch in seiner Heimatstadt Traun tätig.

In den ersten Wochen und Monaten ist es auch die Absicht des neuen Kulturlandesrates, sich umzuhören, in welche Richtung Wünsche und Anliegen der Kulturschaffenden Oberösterreichs gehen. G. H.

## Dank und Gedenken an Adalbert Depiny Zur 50. Wiederkehr seines Todes

Seit seinem im Dezember 1941 so überraschend erfolgten Tod hatte es immer wieder Anlässe des Erinnerns und des Dankes gegeben, auf die Persönlichkeit und das Lebenswerk des Lehrers, Forschers und Volksbildners Dr. Adalbert Depiny in geeigneter Form hinzuweisen. „Zum Heimgang“ schrieb 1942 G. A. Witt; in den Oberösterreichischen Nachrichten gedachte die langjährige

Mitarbeiterin Martha Khil dieses für die Landes- und Volkskunde Oberösterreichs so überaus bedeutsamen Mannes und tat dies weiterhin in ausgedehnten Beiträgen in den „OÖ. Heimatblättern“ (1947 und 1981) wie auch 1971 im Linzer Volksblatt. Würdigungen dieses Mannes verfaßten Hans Commenda im Jahrbuch des Musealvereines und im OÖ. Kulturbericht, Friedrich Schober in den „Mühl-